

peratur; im Jahre 1933 wurden am gleichen Tage nur wenige Grade über dem Gefrierpunkte gemessen. Im ganzen Monat fehlten ergiebige Niederschläge, die schon von Januar vergeblich von den Bauern erhofft waren. Hohe und höchste Tagestemperaturen waren von Mai bis August die Regel, nur zweimal, Mitte Mai und Ende Juni, durch kurze Temperaturstürze im Anschluß an leichte Gewitterregen unterbrochen. Da es vielfach sehr windig war, war eine furchtbare, verheerende Trockenheit und Dürre die Folge. Der August brachte endlich die lang ersehnten Regenfälle, die die schlimmsten Befürchtungen für den Ernteausschlag beseitigten, jedoch gleich zu viel des Guten, nämlich 20% zu viel Niederschläge bei normalen Temperaturen. An eine entomologische Tätigkeit war dabei selten zu denken. Im September und Oktober gab es wieder zu viel warme Tage. Der November brachte einige kalte Tage, doch war auch er im Durchschnitt zu warm. Auch der Dezember war durch viele extrem warme Tage ausgezeichnet.

Südwestthüringen hatte im Juni erhebliche Niederschläge. Daher konnte die Hitzeperiode im Juli die Vegetation nicht so schwer schädigen wie in den Gebieten nördlich des Thüringer Waldes. Das Gebirge hatte zwar auch von April bis August oft recht hohe Tagestemperaturen und seit vielen Jahrzehnten nicht erlebte Schönwetterperioden, doch waren diese viel häufiger als in der Ebene durch Regenfälle und Temperatursenkung unterbrochen. Die Folge davon war, daß in höheren Lagen die Ernte z. T. ausgezeichnet ausfiel. Der Temperaturverlauf für dieses Gebiet ist aus dem Witterungsdiagramm für Ilmenau ersichtlich.

Herr Döring gibt dazu folgende Erläuterungen:

Für Ilmenau brachte dieser trockene, warme Sommer endlich einmal Witterungsverhältnisse, wie sie in normalen Jahren die Ebene aufzuweisen hat. Der letzte Frost war schon in der 2. Februarwoche. Eine naßkalte Witterung brachte es mit sich, daß die Vaunessen doch erst in der letzten Märzwoche zum Vorschein kamen. *Brephos parthenias* L. und *Agria tau* L. kamen dann ganz normal in der 2. bzw. 4. Aprilwoche. In der 2. Maiwoche setzte das warm-trockene Wetter ein, in den Monaten Juni, Juli, August nur durch einige Temperaturfälle unterbrochen, die sehr wenig Regen brachten. Abnorm waren auch September und Oktober. Der erste Frost kam erst am 4. November, sodaß 1934 acht Monate frostfrei waren. (1932 waren 6 Monate, 1933 nur 4 Monate frostfrei.) Ende Oktober das normale regnerische Herbstwetter, welches anormal ohne Schneefälle bis zum 31. Dezember anhielt.

Im ganzen wies das Jahr 1934 in seiner Gesamtheit einen Temperaturüberschuß von 2⁰ C auf und war damit das wärmste der letzten 150 Jahre (lt. Bericht der Landeswetterwarte Jena).

Fortsetzung folgt.

Der Stand der Wanzenforschung in Schleswig-Holstein.

Von H. H. Weber, Kröss (Holstein).

Fortsetzung.

Bei *Pithanus maerkeli*, *Calocoris norvegicus* und *Stenodema holsatum* ist die Zunahme besonders auffällig. Während rein boreale Arten der Hamburger Fauna ganz fehlen — sie treten auch in Dänemark noch nicht auf —,

gibt es eine Reihe von subborealen Tieren, die im Mittelgebirge schon vorkommen, dann aber erst wieder in unserm Gebiet auftreten, bzw. hier eine verhältnismäßige Häufigkeit erreichen. Hierhin gehören: *Ligyrocoris sylvestris*, *Stygnocoris pygmaeus*, *Reduviolus boops*, *Calocoris sexguttatus* usw. Sch. weist dann darauf hin, daß manche Arten in der Hamburger Fauna — wie wir heute wissen, erst in der Schleswig-Holsteinischen — ihre Verbreitungsgrenze nach Norden hin erreichen, wie *Carpocoris lunulatus*, *Rhaphigaster nebulosa*, *Auriga custos*, *Verlusia rhombea*, *Beosus maritimus*, *Emblethis verbaschi*, *Berytus geniculatus* usw.

Sch. berechnet dann, daß 96% aller Arten auf der Geest gefunden werden können, daß hiervon 40% nur auf der Geest leben. Dadurch werden die weiten Gebiete unserer Geest mit ihren Heiden und Mooren zu einem nicht zu unterschätzenden Fanggebiet. Dagegen kommen in der Marsch nur 50% der Tiere vor, von diesen ist aber keins nur auf die Marsch beschränkt. Interessanter sind dagegen die Küsten der Nord- und Ostsee. Doch liegen aber gerade hier z. Zt. Schumachers kaum Ergebnisse vor.

Es werden im ganzen 392 Arten für das Niederelbegebiet genannt, davon kommen 14 nur linkselbisch vor; von weiteren 24 Arten, bei denen aus der Fundortsangabe nicht ersehen werden kann, auf welcher Elbseite sie gefangen sind, kommen aber nach seiner tabellarischen Übersicht 12 auch in Holstein vor (nach Wüstenei). Trotzdem müssen für unsere Fauna aus Sicherheit auch diese Arten in Abzug gebracht werden, da sie ja anderen Orts genannt sind. Für den Schleswig-Holsteinischen Teil dieses Faunengebietes verbleiben also noch 354 Arten.

6. Benick, L. Verzeichnis einiger in der Umgebung Lübecks gesammelter Wanzen (Hemiptera-Heteroptera).

Mitt. d. Geogr. Ges. u. d. Naturhist. Mus. in Lübeck, 1916, 2. Reihe, II, 27, S. 1—9.

B. zählt 126 Arten mit Ort- und Zeitangabe auf, 7 davon werden auch für die Insel Fehmarn genannt. Die Tiere sind von Hüeber determiniert bzw. revidiert. Es ist aber nur eine Art als neu für unsere Provinz hinzugekommen, nämlich *Acalypta nigrina* Fall. — Obwohl das Lübecker Gebiet z. T. auf Mecklenburg übergreift, möchte ich es doch geschlossen in unsere Fauna aufnehmen, einmal, weil das Schwergewicht des Sammelns doch auf Schleswig-Holsteinischen Boden liegt, sodann, weil gerade im Lübecker Gebiet Fragen der Verbreitung in weitem Maße geklärt werden können.

7. Schumacher, F. Verzeichnis einiger in der Umgebung Lübecks gesammelter Wanzen, nebst Bemerkungen zu einem gleichnamigen Aufsatz von L. Benick (vgl. Nr. 6). Ent. Mitt. Bd. VII, Nr. 146, 1918, S. 80—87.

Sch. bringt 126 Arten nur mit Ortsangaben, die er im Mai 1907 auf einer Wanderung von Kiel nach Lübeck erbeutete. Für eine so frühe Zeit ist es aber ein ganz ansehnliches Ergebnis. 5 Arten sind neu für die Provinz: *Chlorochroa pinicola* M. R., Dünen mit Kiefern, *Eurydema festivum* L., *Ischnodemus sabuleti* Fall., Strandgräser (ist heute bei uns überall am Strand hfg.), *Acalypta nigrina* Fall., *Aradus crenatus* Say., an Buchen.

- 8 Benick, L. Zur Kenntnis der Tierwelt norddeutscher Quellgebiete.
Über *Pachycoleus rufescens* J. Sahlb. (Hem.-Het.)
Zeitschr. f. wiss. Insekt.-Biol. XVI, 1920, S. 69—74.

Bei den Quelluntersuchungen Ostholsteins fing B. diese für unsere Provinz neue Wanze in der dunklen Form *benicki* Schum. Nachdem ein Beitrag von Schumacher über die Verbreitung dieses Tieres in Europa die Arbeit eingeleitet hat, bringt B. nähere Angaben über die Lebensweise dieser seltenen Wanze. Danach lebt sie vor allen Dingen im Moos dieser Quellgebiete, sowohl am Keller- als auch am Ratzeburger- und Küchensee in Holstein. Es waren sowohl macroptere wie auch brachyptere Exemplare vorhanden. Zum Schluß beschreibt B. noch zwei verschieden alte Larven dieser Art.

9. Benick, L. Die Wanzen (Hemiptera-Heteroptera) im Oldesloer Salzgebiet.
Mitt. d. Geogr. Ges. u. d. Naturhist. Mus. in Lübeck, 2. Reihe, Heft 31, 1926, S. 91—101.

Bei den Untersuchungen im Oldesloer Salzgebiet bearbeitet B. die Wanzen; er hat das Ergebnis seiner Forschung ausführlich in dieser Arbeit dargelegt. Nach tabellarischen Zusammenstellungen und Berechnungen des prozentualen Anteils der einzelnen Familien in der Gesamtfauuna und im Salzgebiet vergleicht er die einzelnen Salzstellen Deutschlands, die bisher untersucht sind, mit den Oldesloer Salzgebieten. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, daß auf Grund der an anderen Salzstellen und in der eigenen Provinz am Meeresstrand gefundenen Arten im Oldesloer Gebiet noch einige weitere Arten aufzufinden sind, da die Bedingungen des Salzgehaltes erfüllt sind, zudem auch die Nähr- und Standpflanzen einiger Salzwanzen hier vertreten sind.

Als halophil bzw. halobiont betrachtet B. folgende Arten: *Piesma quadrata*, *Teratocoris saundersi*, *Halosalda lateralis*, *Salda littoralis*. Letztere Wanze scheint die geringsten Ansprüche an den Salzgehalt zu stellen, hat B. diese Art doch auch am Plöner See am Süßwasser gefangen. Diese Art ist später noch an weiteren Süßwasserseen unserer Provinz gefangen worden, sodaß das Tier höchstens als halophil bezeichnet werden kann, wenn auch das Hauptvorkommen dieser Art der Meeresstrand bleibt).

Neu für unsere Provinz ist *Nabis boops*. Als weitere interessante Funde sind noch zu bezeichnen: *Podops inuncta*, tritt in unserem Gebiet recht spärlich auf; *Nabis lineatus*, nach Schumacher eine nordische Art, die nur recht vereinzelt gefunden wird; ferner *Pachycoleus rufescens*, über deren Artzugehörigkeit sich B. aber nicht ganz klar ist, da die Tiere im Bau des Thorax wesentlich von den bei den ostholsteinischen Quelluntersuchungen gefundenen Exemplaren abweichen. Von den Salztieren ist *Teratocoris* besonders hervorzuheben, die anderen Arten kommen überall am Meeresstrand vor. — (Die im Verzeichnis genannte *Chartoscirta geminata* Costa muß als richtigen Autor Fieber haben und ist dann gleich *Cocksi* Curt., nach briefl. Mitt. B.'s).

10. J a c z e w s k i, T. Die Corixiden (*Corixidae*, Heteroptera) des Zoologischen Staatsinstitutes und Zoologischen Museums in Hamburg. Mitt. a. d. zool. Staatsinst. u. zool. Mus. in Hamburg, vol. 44, 1931, S. 140—148.

Der Corixidenspezialist J hat die Corixiden des Hamburger Museums und der Privatsammlung von E. Wagner, Hamburg, bearbeitet und in diesem Material 18 Arten aus Schleswig-Holstein und dem rechtselbischen Hamburger Gebiet festgestellt. Als neu für unser Gebiet kommen *Sigara scotti* Dgl. Sc. und *S. castanea* Thoms hinzu. (Beide Arten sind später noch häufiger gefunden worden, *scotti* nur vereinzelt, *castanea* dagegen dort, wo sie auftrat, stets in Anzahl.)

11. S a a g e r, H. Das linke Untertraveufer (Dummersdorfer Ufer). Die Hemipteren des Dummersdorfer Ufers.

Herausgeg. v. Denkmalwart. Lübeck, 1932, S. 289—322.

In diesem Werk ist in vorbildlicher Weise die gesamte Fauna eines engumrissenen Gebietes niedergelegt worden. S. hat dabei die Hemipteren bearbeitet und auf diesem verhältnismäßig kleinen Streifen der Lübecker Fauna, in dem eine ganze Reihe der gerade für Wanzen wichtigen Biotope fehlen, 125 Arten festgestellt. Durch solche Untersuchungen, wie die hier genannte, wird die heimatliche Faunenforschung in ungeahnter Weise gefördert, sie mag deshalb als Vorbild dienen, ist doch unsere Provinz reich an solchen Gebieten, die sich für eine derartige Erforschung vorzüglich eignen.

S. berechnet in tabellarischen Zusammenstellungen den prozentualen Anteil der hier gefangenen Arten im Vergleich mit der gesamten Lübecker und Norddeutschen Fauna. Die hierbei als Grundlage verwendeten Zahlen dürften sich im Laufe weiterer Untersuchungen noch erhöhen. Nach einer Aufzählung der bearbeiteten Biotope und der Artenliste geht S. eingehend auf die Fangpflanzen der meisten Arten ein, eine Arbeit, die für unsere Provinz dringend nachgeahmt werden müßte. 6 Arten sind als neu für unsere Fauna zu bezeichnen: *Scolopostethus thomsoni* Reut., *Monanthia symphyti* Vall., *Triphleps majuscula* Reut., *Orthotylus diaphanus* Kbm., *Psallus lepidus* Fieb., *Hydrometra gracilentia* Horv., von denen aber einige später häufiger in unserem Gebiet gefangen wurden. Interessante Funde sind ferner *Pachycoleus rufescens* (vgl. 8, 9). Die von S. angegebenen Verbreitungsgrenzen einiger Arten bedürfen z. T. einer Berichtigung, so sind z. B. *Psallus lepidus* und *Trigonotylus pulchellus* später noch nördlich des Lübecker Gebietes gefangen worden. Ebenso dürfte die Angabe, daß *Nabis lineatus* halophil ist, heute nicht mehr stimmen, da diese auch im Binnenland an salzfreien Stellen, wenn auch im Bereich der Nordseeküste, gefunden ist.

In nächster Zeit haben wir von demselben Verfasser eine Arbeit über das gesamte Lübecker Faunengebiet zu erwarten. Dadurch dürften unsere Kenntnisse der heimischen Wanzen weitere Fortschritte machen.

Zu der zweiten Gruppe der Veröffentlichungen möchte ich die Arbeiten rechnen, in denen bei Untersuchungen gewisser Biotope die Wanzen nur einen Teil der beobachteten Tiere bilden, meistens sogar untergeordneter Bedeutung sind. Hierher gehören folgende Arbeiten; Angabe ebenfalls in chronologischer Reihenfolge.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Weber Hans H.

Artikel/Article: [Der Stand der Wanzenforschung in Schleswig-Holstein. Fortsetzung. 63-66](#)